



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

237 (24.5.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90307)

General-Anzeiger



Telegraphen-Abnehmer
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2621.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Ergebnisse 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 24. 3. 22 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne Seite . . . 30 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Restcolonne Seite . . . 20
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerel: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 257

Freitag, 24. Mai 1901.

(Mittagblatt.)

Der neue Einbruch in die Kapkolonie.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 22. Mai.

Die letzten von Südafrika vorliegenden Nachrichten bestätigen in vollem Umfange, daß die Buren gegen den Wunsch und Willen ihrer englischen Gegner und zu deren peinlichster Ueberraschung wieder einmal das Schwergewicht der Operationen nach englischem Gebiet, nach der Kapkolonie verlegen, wo General De Wet in Person den Oberbefehl übernommen hat. Diese letztere Nachricht wird heute von englischer Seite wieder in Frage gestellt, indem behauptet wird, daß De Wet mit 4000 Mann und mehreren Geschützen bei Botha's Paß Stellung genommen habe, obwohl in seinem Telegramm genau gesagt wird, wo dieser „Botha's Paß“ gelegen ist. Es gibt mehrere Pässe dieses Namens im Transvaal und im Freistaat und der am Besten bekannte ist jedenfalls Botha's Paß in den Drakensbergen, wenige Meilen nordwestlich von Newcastle. Wenn De Wet sich tatsächlich in oder bei den Drakensbergen befinden sollte, so würde sich natürlich ein Einfall in Natal in Aussicht stellen, den zu verhindern die Engländer kaum im Stande sein würden, da sie in der Nordspitze der Natal-Kolonie nur einige sehr schwache Garnisonen stationiert haben. Es könnte sich aber wohl in den allerersten Tagen befähigen, daß De Wet in Wirklichkeit die wichtigere und schwierigeren Arbeit als Generalissimus der Buren in der Kapkolonie übernommen hat, da dies immer noch dem alten Plane der Burghers entsprechen würde, die englischen Streitkräfte durch eine Division nach Süden noch weiter zu verzeteln und Louis Botha im Norden möglichst viel Luft zu machen. Verschiedene Meldungen von Kapstadt, die der militärische Censor ungehindert passieren ließ, besagen, daß außerordentlich viele Rebellen den in der Kapkolonie befindlichen Burenkommandos zulassen und jedes einzelne bereits um mehrere hundert Mann verhärtet haben. Ueberdies kommen noch fortwährend kleinere Kommandos vom Norden über den Dranjeter und verbollständigen die große Konzentration der Buren in den Zuurbergen, wo bereits über 2500 Mann mit verschiedenen Geschützen in lose zusammenhängenden Formationen vereinigt sind. Selbst die offiziellen britischen Meldungen sprechen davon, daß die Situation in den Zuurbergen sich immer bedrohlicher gestaltet insofern als die englischen Abteilungen, die meistens viel zu schwach sind, mit besonderem Nachdruck gegen die Buren vorzugehen, die Bewegungen der Kommandos durchaus nicht unterbrechen oder verhindern können und sich vielfach sogar selbst vollständig auf die Defensiv beschränken müssen. Außerdem heißt es, daß ganz bestimmt in den nächsten Tagen von den Zuurbergen aus größere und gewagtere Vorstöße der Buren zu erwarten sein werden, gegen die man sich auf englischer Seite natürlich in denkbar größter Eile vorzubereiten sucht.

Deutsches Reich.

Mannheim, 24. Mai. (Kilometerhefte im Reichsland und der Pfalz.) Die Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Einführung von Kilometerheften bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und den Pfälzischen Eisenbahnen kommen, wie ein Berliner Berichterstatter wissen will, in allernächster Zeit zum Abschluß. Noch im Lauf der diesjährigen Reisezeit sollen die Kilometerhefte für sämtliche Linien

der genannten beiden Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe gelangen.

Wiesbaden, 23. Mai. (Die Ehe des Prinzen Bernhard von Weimar.) Gegenüber verschiedenen sensationellen und unrichtigen Meldungen ist der „Rhein. Kurier“, aus zuverlässiger Quelle unterrichtet, in der Lage, folgendes festzustellen: Prinz Bernhard von Weimar hat sich am 10. Oktober vorigen Jahres mit der vermittelten Gräfin Luchefini geb. Brodmüller in London trauen lassen. Prinz Bernhard hat freiwillig Verzicht auf seinen fürstlichen Titel geleistet und der Großherzog von Sachsen-Weimar hat in seiner Eigenschaft als Chef des Weimarschen Hauses dem Prinzen Bernhard und der Gräfin Luchefini Rang und Titel eines Grafen und einer Gräfin von Crayenberg verliehen. Das gräfliche Paar nahm für die nächsten Monate einen Aufenthalt an der See und wird später einen dauernden Wohnsitz in Deutschland nehmen. Prinz Bernhard Wilhelm Georg Hermann, geboren in Stuttgart 10. Oktober 1855, königlich preussischer Major à la suite der Armee, hatte seinen künftigen Wohnsitz bisher in Wiesbaden. Er ist der zweite Sohn des Prinzen Hermann und der Prinzessin Auguste von Württemberg. Seine Schwester Pauline ist Witwe des verstorbenen Erbprinzen von Sachsen-Weimar-Eisenach. Ella Brodmüller, geboren in Lübeck am 6. Mai 1863, heirathete am 22. Februar 1894 den — seitdem verstorbenen — Leutnant a. D. Marquis Hermann Franz Luchefini, geb. Breslau, 16. April 1840, der in erster Ehe 1873 mit Elisabeth Lange verheiratet gewesen war; diese Ehe war 1888 wieder getrennt worden. Aus der Ehe Luchefini-Brodmüller ist eine am 26. Juni 1898 geborene Tochter entsprossen.

Berlin, 23. Mai. (Technische Reichsbehörde.) Der Ausschuss für Errichtung einer Technischen Reichsbehörde tagte am Dienstag im Palais-Hotel zu Berlin unter Leitung des Vorsitzenden des Bundes der Industriellen Herrn Geh. Kommerzienrath Wirth. Der Referent, Herr Ingenieur Benckel wurde auf Antrag der Herren Direktor Benzler und Geheimrath Prof. Dr. Delbrück aufgeföhrt, die vorgelegten Grundzüge unter Berücksichtigung der in der eingehenden Erörterung zu Tage getretenen Gesichtspunkte in einer Denkschrift nieder zu legen, welche als Unterlage für die weitere Verfolgung der Angelegenheit dienen soll.

(Der Ankauf der englischen „Atlas“-Dampferlinie durch die Hamburg-Amerika-Linie hat die Flotte unserer deutschen Hamburg-Amerika-Linie auf 111 Dampfer mit insgesamt 639 000 Registertonnen gebracht. Selbstverständlich hat der Ankauf der Atlas-Linie in England das größte Aufsehen hervorgerufen; aber die dort geübte Verführung, Deutschland werde sich durch die Linie ein neues Arbeitsgebiet erschließen, trifft nicht zu. Vielmehr dienen diese neuen Schiffe, welche zwischen Newport und Westindien verkehren sollen, nur als Ergänzung für die 7 Linien, welche Hamburg bereits nach Westindien unterhält.

Neuß, 23. Mai. (Der Rheinische Bauernverein) lehnte nach der Köln. Volksztg. mit 150 gegen 8 Stimmen den Antrag ab, den Bund der Landwirthe in das Kartell der christlichen Bauernvereine aufzunehmen. Er dankte seinem Vorsitzenden Grafen v. Spee für sein entschiedenes Eintreten für den Rheinischen Bauernverein auf der jüngst in

Düsseldorf stattgehabten Versammlung des Bundes der Landwirthe.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. (Die russische Anleihe) wird stark überzeichnet werden. Von den nicht voll eingezahlten Stücken werden 10 Prozent, von den voll eingezahlten 15 Prozent vertheilt.

(Der Senat) wählte einen 18gliedrigen Ausschuss für das Vereinsgesetz. Bis jetzt sind 16 Mitglieder bekannt, wovon 10 für den Entwurf und 6 dagegen sind. Die Mehrheit des Ausschusses wird also unter allen Umständen der Vorlage günstig gegenüberstehen.

Italien.

Rom, 23. Mai.

Bresci's Selbstmord.

Ueber den Selbstmord des Königmörders Bresci wird gemeldet: Bresci war seit dem Strafaustritt trübe gestimmt; er sprach jedoch sehr gern. Als ihm Schweigen anbefohlen wurde, erwiderte er: „Sie werden sehen, daß mein Tag nicht mehr fern ist und werden dann bebauern, mich groß behandelt zu haben.“ In den ersten Tagen der vergangenen Woche versuchte Bresci sich auf einen Wächter zu stürzen. Darnach wurde er in ein Gefängnis und man legte ihm die Zwangsjade an. In den letzten Tagen schien Bresci sich ganz geändert zu haben. Er sprach nichts mehr und schien über seinen traurigen Entschluß nachzubringen. In der vergangenen Nacht schnitt er aus seinen Beinkleidern vier Streifen und fertigte daraus ein Seil. Dies befestigte er an der Decke und hing sich daran auf. Auf die Gefängniswache riefte er mit dem Fingerringel das Wort „Rache“ ein.

Rechtfertigungsversuch Dr. Caulets.

Aus dem bereits erwähnten Interview eines „Figaro“-Berichterstatters mit dem vor Kurzem nach Paris zurückgekehrten Dr. Caulet, der jetzt den Vorwurf, den König und die Königin von Serbien durch eine falsche Diagnose irre geführt zu haben, von sich abzuwehren sucht, sei nachstehendes mitgetheilt: Dr. Caulet erzählt, daß er im Dezember 1897 Madame Draga Maschin, die sehr krank gewesen, zum ersten Mal behandelte.

Als Madame Draga Königin geworden, wurde ich im September 1900 nach Serbien berufen. Damals sollte der König mit der Königin eine politische Reise machen. Es handelte sich darum, die Königin dem Volke zu zeigen. Da erkrankte die Königin; sie litt an Chymadisanfällen, eine Reise schien unmöglich. Ich untersuchte die Königin und sagte den Majestäten, daß Anzeichen vorliegen, die die Vermuthung rechtfertigen, die Königin sei gutartiger Hysterie. Ich meinte gegenüber dem künftlichen Paare, eine Schwangerschaft sei möglich, ich sei aber derselben nicht sicher, denn in diesem Augenblick war eine definitive Diagnose absolut unmöglich. Ich hatte nur eine Vermuthung; aber in der Praxis ist es geboten, sich so zu verhalten, als wenn die Schwangerschaft gewiß wäre. Der König sagte mir: „Sie können die Schwangerschaft nicht als gewiß bestätigen, Sie halten dieselbe aber für wahrscheinlich.“ Wir sind vorbereitet, wenn Ihre Voraussetzungen Sie täuschen sollten. Wir werden Ihnen darob nicht böse sein.“ Der König wollte einen planmäßigen Grund haben für die Verabschiedung der Minister, die bereit waren, das künftliche Paar auf der Reise zu begleiten, und er wollte die Reise auf unbestimmte Zeit verschieben. Ich untersuchte deshalb

mehr ehebergt und nun hatte ich Fräulein, die ja so unbedenken und urtheillos war, eine landfremde Person angesehen, die eine Diebin, eine Erbschleiderin, eine Komödiantin sein konnte! Sie sah mich mit feindseligem Blick vom Scheitel bis zur Sohle, sagt aber kein Wort, was für Fräulein Serle von überliefertem Vorbedeutung war! Wenn Darling schwierig, so konnte sie sich auf kalte Heftige Behandlung, scharfe Bemerkungen über „was der selige Vater dazu gesagt haben würde“ gefaßt machen — sie kurzte ja nur an die schwarzen Strümpfe denken! Als Fräulein Serle sich unterfangen hatte, von welchen zu schwarzen überzugehen, hatte Darling Wochen lang kein fremdliches Wort mit ihr gesprochen.

Wachen Sie das eigene Zimmer neben diesem für Fräulein Serle zurecht,“ fuhr das alte Fräulein allen Mühen zusammenfassend fort, „und sorgen Sie auch für Kamm, Wäsche, Nachgeschube — legen Sie dem Fräulein eins von meinen Nachthemden zurecht! Ja, leide mich immer um zu Tisch, meine Liebe.“ fuhr sie gegen Pegg fort, „da Sie aber nicht in der Lage sind, das zu thun, erlauben Sie mich vielleicht unten im Salon — ich brauche nicht lange!“ Pegg that wie ihr gebieten wurde, besah sich alle Herrlichkeiten des dämmerigen Raums, Herrlichkeiten aus vergangener Zeit und wunderte sich, daß in all diesen Blumenvasen und Schalen auch nicht eine einzige Blume war. Sobald das Gong erklang, rauschte Fräulein Serle in violettem Sammet mit langer Schleppe, rosig schimmernden Schmuck von Topagen und einem Eisenbeinfaßer in der Hand zur Thüre herein. „So, mein Kind, jetzt gehen wir hinüber — ich werde Sie führen!“

Das werthwürdige Paar betrat ein saalartiges Speisezimmer, worin der mit reichem Silbergeschmück beladene Tisch den einzigen hellen Fleck bildete, und wurde von dem ehrwürdigen Herrn Puffhor und einem etwas jüngeren Weibchen bedient. Die Wahlzeit entsprach den Bedürfnissen und Gepflogenheiten alter Leute und bestand eigentlich aus Stranzenkost, die in laulofem Schweigen verzehrt wurde bis Herr Puffhor nach dem Sagopudding beiden Damen ein kleines Glas Portwein vorsetzte und sich zurückzog.

„Wir sind sehr altmodische Leute, wie Sie sehen,“ fing Fräulein Serle zu plaudern an. „Alles geschieht zur selben Stunde, wie wir“

Primel an Baches Rand

von H. M. Croker.

Autorisierte Uebersetzung von Emmy Becker.

(Nachdruck verboten.)

63

(Fortsetzung.)

„Das ist Jorby Hall, das den Giffards gehört, meinen nächsten Nachbarn, die aber selten auf dem Land sind,“ bemerkte die alte Dame. „Und hier kommt Seerlewood.“ — Als der Wagen vor einem feierlichen Parthier mit Föhrenhäuten zu beiden Seiten hielt, kam eine alte Frau zum Vorschein, begrüßte die Herrschaft mit tiefen Knicks und wurde durch ein Klacken der Federkiele auf dem alten Hut geehrt. Jetzt sollte das Gefährt wohl zehn Minuten lang durch einen Park, wo überall schönes Bauholz geschichtet lag, und dann kam ein geradliniger Bau mit großer säulengestützter Alkove in Sicht. Mit einigen Befehden gewandete Pegg rechts und links vom Weg ganze Reihen von Tellern und Untertassen.

„Das ist für die auswärtigen wohnenden Damen,“ beamtortete Fräulein Serle ihre stumme Frage, „denn die Diensthöten wollen nur eine bestimmte Anzahl im Haus haben. Die Haushälterin hat drei, Darling und das Zimmermädchen haben je zwei, ich persönlich eigentlich keine. Der Parthier hat immer etwas auszusagen an den Stuben, weil sie schlechtere Bildhauer seien, da aber Niemand hier sagt, ich nicht ein, was das schaden soll, und nun, meine Liebe, steigen Sie, bitte, schnell aus, Puffhor kann nicht lange unter der offenen Thüre stehen.“

Puffhor war vermuthlich der ehrwürdige Haushofmeister, der auf den Stufen der Terrasse stand, ein verdußeltes Männchen mit langen silberweißen Haaren und breiter schwarzer Halsbinde. Er empfing seine Weibchen mit Würde und Anstand, als er aber sah, daß die Begleiterin auch Miene machte, ins Haus zu treten, harrte er Fräulein Serle an, als ob sie ihm zumuthen wollte, einen lebenden

Gorilla oder ein Kanguruh einzulassen und wurde vom Stiel bis zur Kehle eitel abgesehen.

Möglichst entfiel er sich jedoch seiner Dienerpflicht, schlüpfte durch die breite, mit Pfählen belegte Halle und sich die Thüre zum Empfangszimmer auf, einem großen halbdunkeln Gemach mit abgeschlossenen Wandbehängen, verblähten Teppichen und gänzlich einfarbigen Stimmstühlen auf Sophasen, Fußbänken und Kaminstühlen. Die vier Fensterrahmen gingen aus einem in Kolossal angelegten, jetzt sehr verwilderten Garten hinaus, der Geruch verwelkter Rosenblätter mischte sich mit Moderduft.

„Ich fürchte, ich bin etwas spät daran, Puffhor,“ sagte die Schloßherrin entschuldigend. — „Ja, Fräulein Sophie,“ erwiderte er, eine Taschenuhr im Umfang einer Aube herausziehend. „Es ist noch zehn Minuten bis sechs Uhr; in fünf Minuten wird angeteilt werden.“ — Sein Blick streifte Pegg mit dem deutlichen Ausdruck: „Weils Dich also, fortzukommen!“ — „Diese junge Dame wird hier speisen — ja — auch über Nacht bleiben, Puffhor,“ vertheidete Fräulein Serle, halb furchsam, halb widerweill. „Meine Liebe — wie war doch Ihr Name?“ — „James — Margaret James.“ — Puffhor schien zur Salzfäule erstarrt zu sein! Endlich fand er nach kurzem, scharfem Gähnen die Sprache wieder.

„Fräulein Sophie — darf ich bitten — einen Augenblick in der Halle?“ — „O gewiß, gewiß,“ versicherte sie, höflich ersüßend und eilte zur Thüre hinaus, die er langsam hinter ihr und sich schloh. Nach kurzer Zeit ging sie aber wieder auf und das geräuschte Klack der alten Dame wurde sichtbar. „Wir speisen erst um halb sieben Uhr,“ rief sie Pegg zu. „Ich habe das Essen aufschieben lassen, jetzt können wir uns bereit machen.“

Während Puffhor, hüftelnd und etwas von „im Bett ermordet werden“ vor sich hindrummend, davonschluckte, führte Fräulein Serle ihren Gast eine eigene Treppe mit starken breiten Stufen hinauf und in ihr eigenes Zimmer, wo ein altes Weibchen, ganz in weissen Lächer eingekleidet, der Herrin harzte. — „Darling — diese junge Dame wird hier übernachten.“

Darlings Gesicht drückte maßloses Staunen und maßlose Mißbilligung aus. Seit zwanzig Jahren hatte Seerlewood keinen Gast

das Certifikat, das die Zeichen einer Schwangerschaft von drei bis vier Wochen konstatirte. Dieses erste Zeugniß wurde nicht für genügend erachtet, und es mußte, um die Umgebung der Königin zu trösten, ein zweites Zeugniß ausstellen, das die Symptome einer Schwangerschaft von einer Woche mehr, das ist von vier bis fünf Wochen, konstatirte. Ich konnte nicht eine Schwangerschaft von zwei Monaten konstatiren, weil, wenn eine Schwangerschaft existirte, sie noch im Anfangsstadium stand. Uebrigens war die Königin damals erst achtunddreißig Tage verheiratet. Ich gab, faher Coulet fort, der Königin einige Rathschläge gegen ihr Leiden und reiste am 21. April wurde ich telegraphisch nach Belgrad gerufen. Meine erste Visite fand am 23. April statt, und ich sah sofort, daß die Königin nicht schwanger war. Ich konnte also in Wirklichkeit die Schwangerschaft nicht konstatiren, wie man behauptet hatte. Am 20. April kamen die russischen Ärzte Snegirew und Gubaren. Am 29. April erfolgte die gemeinsame Untersuchung. Wir unterschrieben ein Protokoll, das konstatirte, die Königin sei nicht schwanger. Wir theilten es dem König mit, daß eine Geburt nicht zu erwarten sei. Seit diesem Momente bis zu unserer Abreise am 10. Mai haben weder ich noch die russischen Ärzte die Königin gesehen. Das Königl. Paar wollte die Möglichkeit unseres Eintreffens nicht zugehen. Man veranlaßte uns, in Belgrad zu bleiben. Bis zum 18. Mai, bis zu dem Tage, an dem der König, ich weiß nicht warum, die Niedertrift erwartete, hielt man uns zurück. Wir blieben. Am 15. Mai ließ uns der König sagen, die Königin sei schwer erkrankt, sie sei sehr überzeugt, daß keine Schwangerschaft vorliege. Coulet meint, die Königin war im guten Glauben und habe die Schwangerschaft nicht simulirt.

Aus Belgrad wird gemeldet: Da es aussichtslos sein kann, daß Königin Draga jemals einem Thronerben das Leben gibt, so beginnt man schon die Thronfolgerfrage zu erörtern. Als erster Kandidat wird Prinz Georg Maximilianowitsch Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, genannt, der 1852 geboren und mit der Prinzessin Anastasia von Montenegro in zweiter Ehe verheiratet ist. In Franzensbad verlautet, die Königin Draga von Serbien werde sich auf ärztliche Anordnung einer Franzensbader Kurgur zu unterziehen haben.

Aus Stadt und Land.

Sofbericht. Gestern führten um 3 Uhr der Großherzog und die Großherzogin zum Bahnh., um die Königin Mutter Emma der Niederlande zu empfangen, welche von Heidelberg eintraf. Die höchsten Herrschaften geleiteten die Königin zum Groß. Schloß, wo dieselbe längere Zeit in den Gemächern der Großherzogin verweilte und dann im Gartenpalast den Thron nahm. Um 5 Uhr machten die Großherzoglichen Herrschaften mit der Königin eine kleine Umfahrt und geleiteten dieselbe sodann zum Bahnh., von wo die Königin nach halb 6 Uhr die Rückfahrt nach Heidelberg antrat.

Fünfzig Jahre im Dienst. Herr Hauptlehrer Philipp Ramm, eine hier allbekannte Persönlichkeit, feierte am 22. d. M. das Fests seines 50-jährigen Dienstjubiläums. Die Lehrerkonferenz ehrte den großen Jubilar durch Veranstaltung eines Banketts im Casino-Saal. Zahlreiche Freunde und Berufsgenossen hatten dabei sich eingefunden, und wir sahen am Ehrensitze an der Seite des Jubilars Herrn Bürgermeister von Hollander, Herrn Stadtschulrath Dr. Sickinge, sowie auch Vertreter der kath. und evang. Geistlichkeit. Zu Anfang der Festlichkeit brachte die Lehrerschaft einen possenden Uepp zum Vortrage, und es hielt hierauf der Konferenzvorsitzende, Herr Hauptlehrer Heilig, eine kurze Begrüßungsansprache. Die lange Wirksamkeit und die hohen Verdienste des Jubilars um die Schule feierte alsdann Herr Oberlehrer Strobel in einer wohlgeleiteten Rede. Herr Bürgermeister von Hollander überreichte dem geehrten Lehrerdetenon Namen der Stadtbehörde ein Ehrenschreiben als äußeres Zeichen der Anerkennung und Werthschätzung, die dem Jubilar in so reichem Maße von allen Seiten zum Ausdruck gebracht wurde. In markanten Ausführungen wies Herr Stadtschulrath Dr. Sickinge darauf hin, wie das Mannheimer Schulwesen sich in den letzten Decennien entwickelt und aufgeschwungen habe. In sein Hoch, das der Schule galt, stimmten die Anwesenden begeistert ein. Bezügliche Violins, Klavier- und Chorbeträge verschönernten den Abend und konnten dem Jubilar einen Beweis geben von der warm empfundenen Theilnahme, die ihm entgegenstand. Derselbe dankte in bewegten Worten für die ihm zu Theil gewordene Ehre. Zunächst gollten seine Ausführungen den Berufsgenossen, dann der Stadtgemeinde und den Behörden der Schule und endigten mit einem Hoch auf den Landesfürsten, den allerberehnten Großherzog, der es immer verdienstlich und Streben anzuerkennen und so zu redlichen Bemühen und Streben anzuregen. Als schöner Beweis hierfür mochte am besten die hohe Auszeichnung gelten, die dem verdienten Lehrer schon vor Jahresfrist seinen dem Landesfürsten zu theil geworden ist. Das goldene Verdienstkreuz vom Bayerischen Königen schmückte sein Brust. So hätte der Jubilar seinen Worten keine erhabendere und schönere Schlusswendung geben können, als eben in dem Hoch auf unsern geliebten und verehrten Fürsten und sein Haus.

Bezirksamtsbestimmung vom 23. Mai. Genehmigt wurden folgende Schankwirtschaftsgesuche: ohne Brantwein: der Karl Kuhn in Käfertal, Friedrichstraße 14; des Karl

Stahl in Neckarau; des Gottfried Stiefel in F. 3, 10; des Albert Göbbling in Schwabingerstraße 84; des Jean Köhler in 2. Querstraße 4; des Karl Widmann in Waldhof (Schreibkantine G. B. Wöhringer u. Söhne); nicht genehmigt werden die Schankwirtschaftsgesuche des Melchior Schwarz wölber in Rheinau; des August Kupper auf der Rheinau und der Franz Kempermann in H. 6, 19. Genehmigt wurden die Gastwirtschaftsgesuche des Jacob Theilmann auf dem Waldhof, Ede der Stallbergstraße, des Georg Wolff in Ladenburg, Realgastwirtschaft „zum Hirschen“ baselst., und des Wendelin Dippel in L. 15, 6. Des Weiteren wurden genehmigt die Schankwirtschafts-Übertragungs-gesuche, ohne Brantwein: des Josef Dippel von Sodenheimerstraße 16 nach N. 4, 18; des Carl Wadstätter von Eichelheimerstraße 9 nach 17. Querstraße 81; des Joh. Nagel von Jungbushof 9 nach B. 7, 10; des Peter Haas von H. 3, 19 nach B. 10; des Jakob Raub von 4. Querstr. 3 nach 15. Querstr. 14; des Friedrich Schneider von T. 4, 20a nach Weilsstraße 14; des Karlsruh Stögler von J. 1, 9 nach Weilsstraße 88-90; des Carl Frank von Contactplatz 1 nach E. 7, 11; mit Brantwein: des Nikolaus Hub von T. 6, 3 nach O. 6, 1, und des Ernst Augustin in Heidenheim von H. 33 zur „Hof“ nach H. 435 zum „Kirchberg“. Zurückgezogen wurde das Schankwirtschafts-Übertragungs-gesuch des Heinrich Keller von Eichelheimerstraße 48 nach F. 2, 10; abgelehrt das gleiche Gesuch des Franz Schmeier in Sandhofen (Ede der Mannheimer- und Theresienstraße). Genehmigt wurden ferner: Das Gesuch der Firma G. B. Wöhringer u. Söhne um Genehmigung zur Errichtung eines elektrochemischen Versuchsbetriebes in einem Anbau an das chemische Laboratorium ihrer Fabrik (Waldhof); das Gesuch der Firma G. Arnheiter's Erben in Ludwigshafen um Erlaubniß zur Errichtung einer Kalandriele gegenüber dem Eingang des Rheinparks; das Gesuch der Zellstoffabrik Waldhof um Errichtung eines Dampftrahmens; die Verlegung des Hochwasserdammes und die Herstellung der Bau- und Strahlenfluchten beim Rheinpark; die Abänderung des Statuts der Ortskantentasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim; die Unterstützung aus dem auswärtigen Waisenfond betr.; die Errichtung einer Augenheilanstalt durch Dr. E. Wingenroth i. D. M. 3, 4; die Kanalisation im Bahnhofgebiet Ladenburg; die Abänderung der Statuten der Ortskantentasse Neckarau und der Statuten der Betriebskantentasse für die Gym. Fabrik Rheinau in Rheinau. Abgewiesen wurde das Gesuch des Schenkwirtes und Regisseurs Samuel Alexander Störz um Erlaubniß zum Betriebe des Gewerbes eines Schachspielnischenweines im Großherzogthum Baden. Anerkannt wurde das Bedürfniß der Beschäftigung ausländischer-polenischer Arbeiter in der Zellstoffabrik Waldhof, sowie in der sächsischen Zementfabrik. Aus-gesetzt wurde das Gesuch der Firma Gebr. Krall hier um Genehmigung zur Errichtung eines Anwesenfundaments bei ihrem Lagerplatz am Rheinortland. Verbeschrieben die wöhr der Rechnung der Stadtgemeinde Ladenburg pro 1899.

Sonderzüge. Auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim verkehren an den beiden Pfingstfesttagen Sonderzüge von Mannheim nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Eßlingen, Redarhausen und Erdenheim. Die Abfahrtszeiten sind im Infantenheft angegeben. Der um 1 Uhr 6 Min. Nachmittags abgehende Zug nach Heidelberg sowie die Züge 10.00 Vorm., 1.00 und 2.30 Nachm. nach Weinheim haben abgefahrte Fahrzeit und halten an den kleinen Zwischenstationen nicht. Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Eßlingen, Redarhausen und Sodenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Für die Rückfahrt berechnen Abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg Bismarckplatz 4.20, 6.45, 7.33, 9.31. Abfahrt Weinheim: 4.55, 6.50, 7.47, 8.10, 9.30.

Ueber den Verbandstag badischer Gastwirthe in Offenburg wird uns in unsern 23. d. M. weiter berichtet: Auch die heutigen Verhandlungen des Verbandstages badischer Gastwirthe waren gut besucht und berichtete Weppl-Karlische zunächst über die bundesrechtliche Bestimmung, die Kuchenspausen für das Personal betreffend. Im Hinblick darauf, daß dieselben sich am wenigsten für Selbstverschuldung eignen, wurde beschlossen, sich der Beitritt des Bundes deutscher Gastwirthe und des Hotelierverbandes an den Bundesrat anzuschließen, in welcher um Milderung der Bestimmungen gebeten wird. Eine längere Debatte rief der Antrag Boden hervor, bei der Regierung dahin vorzutreiben, daß zu den Bestirktbestimmungen, in denen Konzeptionsangelegenheiten behandelt werden, ein Wirth in beratendem Sinne beigesogen werde. Den Vorträge wurde zugestimmt. Vom Verein Wabstadt stand wieder der Herr erste Hauswart zur Verfügung und sollen von Neuem Erhebungen gemacht werden, damit die Regierung nochmals in eine Prüfung der Frage eintrete. Weber-Vorheim erörterte die auf fast allen Verhandlungen zur Besprechung gelangende Frage des Flajendierhandels und erfuhr das Verbandsbureau, die Anglegenheit aus dem Vordruck deutscher Gastwirthe zur Verfügung zu stellen in dem Sinne, daß man ein Abkommen mit den Brauereien dahin treffe, daß der Flaschenherbezug in der Haupt-sache an die Wirthe übergehe. In Freiburg hätte der Verein noch dieser Richtung schon Erfolge gehabt, doch sei nur etwas zu erreichen, wenn die Brauereien insgesamt sich mit den Wirthen einigen. Zur weiteren Erlebung gelangten noch einige Anträge, die sich mehr mit dem Ausbau des Verbandelbens befaßten, worauf vom Vorsitzenden

Mahner der Verbandstag geschlossen wurde. Heute Nachmittag fand ein Ausflug per Wagen nach dem weinreichen Durbach statt.

Der Verband Mannheim der deutschen Generalfeldschule hielt am Mittwoch Abend im „Babner Hof“ seine ordentliche Generalversammlung ab, die der 1. Verbandsschreibmeister, Herr Joh. Kagenmaier, leitete. Er gedachte nach der üblichen Begrüßung der Versammlung der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Verbandangehörigen, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrte. Sodann erstattete Herr Kagenmaier einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Verbandes, aus dem besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß dank dem Interesse, das die Einwohnergesellschaft Mannheims den eblen Bestrebungen des Verbandes entgegenbringt, dieser von Jahr zu Jahr erstarkt und nunmehr die erste Stelle unter den Verbänden einnimmt. Der Verband Mannheim hat bis jetzt 88 000 Mk. nach Jahr abge-liefert und sich dafür das Recht erworben, während 5 Waisenknaben im Lazarett Reichsmaisenhaus unterzubringen. Außerdem hat der Verband Mannheim einen Fond zur Unterstützung hiesiger Waisen angeammelt, der bereits die Höhe von 2822 Mk. erreicht hat. Im abgelaufenen Jahre wurden vereinnahmt: Aus verkauften Garen-abdrucken 179 Mk., aus Stenial 182 Mk., aus Preismarken 23 Mk., 39 Pfg., aus Papier und Flaschenforten 23 Mk. 94 Pfg., Reinertrag beim Winterfest 842 Mk., Sommerfest 100 Mk., Ertrag der Automaten und Sammelbüchsen 147 Mk. 64 Pfg. Nach Jahr wurden 2400 Mk. abgeliefert. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildeten Wahlen. Die statutenmäßig auszuführenden Vorstandsmitglieder, Herren Jean Helfenstein, Emil J. Sand, Ferd. Steinhardt und Friedr. Kunnert wurden wiedergewählt. Für zwei zurückgetretenen Vorstandsmitglieder wurden die Herren H. Groß und G. Kaufmann neugewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung kamen verschiedene interne Verbandsangelegenheiten zur Sprache.

Niederländische Dampfschiff-Niederrei. Der Stadtkonflage der heutigen Nummer liegt ein Fahrplan der Niederländischen Dampfschiff-Niederrei bei, worauf wir unsere Leser besonders auf-merksam machen.

Gebammen-Jubiläum. Frau Emma Weigold feiert am 27. d. M. das Fest ihrer 30-jährigen Thätigkeit als Bedamme be-haft. Die große Anzahl Frauen, denen in ihren schweeren Stunden Frau Weigold während der Jahre 1871-1891 Hilfe geleistet, beweist, mit welcher rastloser Thätigkeit dieselbe ihrem nicht sehr leichtem Berufe vorgeht hat. Die Zahl der Kinder, welche unter der Weigold'schen Frau Weigold zur Welt kamen, beläuft sich auf 1073. Wir wünschen der Jubilarin zu ihrem Feste alles Glück. Möge es ihr noch lange vergönnt sein, ihr Amt in der selbigen Weise auszuüben.

Von der Kohlen-Einkaufs-Gesellschaft Mannheim erhalten wir mit Bezug auf den gestrigen Artikel folgende Zuschrift: „Ihre Aufforderung, sich zu treffen, kommt die Gesellschaft gerne nach. Die Behauptung der Kohlenhändler, der Artikel vom Samstag enthalte Unwahrheiten, müßten wir zurückweisen, da sich aus der Entwidlung der Preise ergibt, daß gerade das Gegentheil wahr ist. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß das Circular mit den Preisen bereits Mitte April erschien und der Artikel vom Samstag lediglich ein Auszug aus diesem Circular ist. Die Kohlenpreise der Mannheimer Kohlenhändler sind ab 15. April festgesetzt gewesen auf 1,05 für Heitzkohle, 1,30 Ruß I oder II, 1,20 Ruß III ungeschleht, 1,25 geschleht pp. Da während diese Preise nur für ganze Fuhrten gegen hart frei vor's Haus galten und 10 Pfg. pro Zentner für Lieferung in Säden mehr verlangt wurden, so stellen sich unsere Preise mit geschlehten u. nachgeschlehten Ruß J u. II zu 1,30, Ruß III 1,15, Heitzkohle 1,05 frei Kelle u. ungeschleht billiger. Nun war jedoch unsere Preisliste, die nicht nur für den Sommer, sondern für das ganze Jahr und für jedes Quantum gilt, heraus, so wurde die kaum gedruckte Handliste ungenutzt. Deshalb wird zu allen möglichen Preisen verlastet. Wir können selbstverständ-lich diese Geschäftsprinzipien und nicht zu Eigen machen, wie wir auch nicht auf Kosten der Qualität die Preise herabsetzen können und wollen. Bereits im März wären wir in der Lage gewesen, Kohlen der jetzt so billig angebotenen Sorten (90 und 1,05) liefern zu können, haben jedoch darauf verzichtet, weil wir gute Kohlen liefern wollen. Die Gesellschaft hat allerdings mit einer Auktorität Firma abgeschlossen, die aber auch Bedenkenswerth ist. Der Ausdruck „Jede ist demnach ebenso berechtigt, wie der Händler ab hohe ver-kauf, trotzdem er selbst vom Kohlenhändler oder Niederrei bezieht, da ja für die Jachen heute das Sundtal die Verläufe vermittelt. Daß die Anlosen der Gesellschaft höher sind, als die des Händlers, stimmt, soweit der Bezug darunter zu bestehen ist. Von der günstigen Gelegenheit und den billigeren Einkaufspreisen hat jedoch der Mann-heimer Abnehmer nicht gemerkt. Im Gegentheil war im Winter Bezug zu weiteren Preissteigerungen vorhanden, die wohl nur delig-lich nicht zur Durchführung kam, weil sich die Gesellschaft gebildet hatte. In Heidelberg sind bei ca. 20 Mk. Mehrkosten pro Wagon im Winter die Kohlen zu ca. 1,45 Mk. frei Kelle geliefert worden, in Wabsthal zu 1,35 Mk. vor's Haus. Hier kosteten dieselben 1,55-1,60 Mk. Wabsthal ist dieser Preisunterchied zu erklären oder zu rechtfertigen? So lange die Einigkeit der Händler hier herrscht, scheute man sich eben nicht, so viel wie möglich zu verdienen, ohne Rücksicht auf die geringen Unkosten. Desto größer war selbstverständlich der Verdienst! Leider ist der Gesellschaft von Anfang an nicht das richtige Einigenkommen geworden und bedauerlich wäre es, wenn sich in diesem Winter dieselbe Erscheinung wiederholen sollte, daß der Mannheimer seine Kohlen theurer bezahlt als der Anwärter, weil eben das nöthige Interesse für die in gemeinsamer Arbeit ge-gründete Gesellschaft nicht lebhaft genug ist. Ob die Gesellschafft konkurrenzfähig ist und bleibt, läßt sich nicht nach den heuti-ghen Spargellehber seiner Zeit Fontenelle, der als frucht-barer Schriftsteller mehr bekannt als geschäftl. Kesse Pierre Corneilles. Fontenelle starb 1757 als Hundertjähriger, und daß er ein so hohes Alter erreichte, das schrieb er hauptsächlich der gründlichen Spargelkur zu, die er in jedem Frühjahre durch-machte. Der ihm innig befreundete Kardinal Dubois war ein ebenso begeisterter Spargelfreund. Gemeinsam konnten aber die beiden ihrer Neigung niemals fröhnen, weil Fontenelle seine Spargeln mit Essig und Del, Dubois aber mit weicher Sauce zu essen liebte. Nun hatte einmal Madame de Tencin die Freunde zu einem Frühjahrsbader eingeladen. Es gab die ersten Spargeln, und da Madame den Geschmack der Herren kannte, hatte sie Jean, dem Koch, Ordre gegeben, eine Hälfte der Spargeln mit Essig und Del, die andere mit weicher Sauce zuzubereiten. Fontenelle war pünktlich erschienen und hatte bald zu seiner Befriedigung erfahren, was bezüglich seines Lie-blingsgerichts angeordnet worden. Der Kardinal ließ sich jedoch merkwürdig lange erwarten. Endlich schickte man noch ihm. Der Bote brachte zu Aller Schrecken die Meldung, es hätte den Kirchenfürsten ein Schlaganfall getroffen, dem er auch schon erlegen wäre. „Tob!“ rief Alles voll tiefer Erschütterung. „Tob!“ rief mit Achänen in den Augen auch Fontenelle, dann fügte er hinzu: „Ist es aber auch wirklich wahr?“ „Leider kann darüber kein Zweifel bestehen“, antwortete der Bringer der Nachricht, „ich habe die Leiche selbst gesehen.“ — Da sprang Fontenelle an die Thür, rief sie auf und schrie so laut er konnte nach der Küche hin: „Jean! Alle Spargeln mit Essig und Del!“

Der dänische Jotir, Waage Affam, dessen erstaunliche Kunststücke wir früher bereits erwähnt haben, erregt jetzt in Kopenhagen großes Aufsehen. Er produciert sich kürzlich im dänischen Studentenverein in Anwesenheit mehrerer Ärzte und tief dort allgemeine Sensation hervor. Der Großvater des

Tag und Nacht geöffnet sind, und mit einem gedeckten Garten für Konzerie dauen. Der Reverend Charles Lyndall von der reformirten Kirche in Mount Vernon einer New Yorker Vorstadt, hat nunmehr jedoch noch etwas Seltsameres erfunden. Er ist ein Kenner der Elektrizität und beabsichtigt, am Sonntag eine Predigt über „Drahtlose Telegraphie und ihre geistlichen Parallelen“ zu halten. Zu dem Zweck hat er in seiner Kirche einen vollständigen Apparat für drahtlose Telegraphie ange-bracht und um seine Kanzel eine kleine Eisenbahn gebaut, auf der zierliche kleine Wagen mit drahtlosem Strom laufen werden. Lyndall ist auch ein geschickter Telegraphist und wird drahtlose Depeschen von einem Übertragungsapparat in der Kanzel nach einer Empfangskation am entgegengelegten Ende der Kirche senden. „Mein Zweck ist“, sagte er, als man ihn über die Gründe zu seinem Vorgehen befragte, „meine Predigt symbolisch zu er-läutern und durch das Auge auf die Seele zu wirken. Um den Apparat für drahtlose Telegraphie erfolgreich zu handhaben, muß die Empfangs- und Aufnahmestation elektrisch sein. Auch das menschliche Gemüth muß geistlich gestimmt sein, um geist-lich aufnahmefähig zu sein. Ich vertraue darauf, daß man die Wissenschaft zu einem wichtigen Verbändelen der Predigt machen kann. Ich werde dieser Predigt andere folgen lassen, die nach ähnlichen Regeln gemacht sind.“ Die Idee ist ohne Zweifel gut, zumal auch für die bevorstehenden heißen Sommermonate. Wozu aber bei so interessanten physikalischen Experimenten noch die überflüssige Zugabe einer frommen Kanzelrede?

Ein Spargelhistoriker. In der Spargelaison wird Freunde des köstlichen Gemüthes die folgende historische Anek-dote interessieren, historisch wenigstens insofern, als ihre Helden Persönlichkeiten sind, die wirklich existiren und in der Gesellschaft ihrer Epoche eine gewisse Rolle gespielt haben. Wenn das Händ-chen selbst vielleicht erfunden ist, so ist es jedenfalls gut und amüsant erfunden. Danach war wohl einer der leidenschaft-

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ein erfindarischer Pastor. Einige beim Volke sehr be-liebte Prediger in den Vereinigten Staaten erkennen, so wird aus Newyork berichtet, merkwürdige Listen, um die Leute in die Kirche zu laden. In Brooklyn zieht zum Beispiel ein Pastor, der ein geschickter Künstler ist, große Gemeinden dadurch an, daß er Bild-er auf der Kanzel produciert, die einzelne Punkte in seiner Predigt illustriren. Ein Seemann im Westen singt Solis und hält ergreifende Requisitionen. In Cleveland läßt ein Prediger seine Kirche mit freien Schwimmbädern und Lesegesellschaften, die

Handelsgenossenschaft... Mannheimer Dichter...

Mannheimer Dichterverein... Der Mannheimer Dichterverein...

Der Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

General-Anzeiger... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

Mannheimer Dichterverein... Mannheimer Dichterverein...

B.C. Heberlingen... Der Verkehr auf der Straße...

Sport... Fußballsport... Das am vergangenen Sonntag...

Gerichtszeitung... Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.)

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer III.) Vorst.: Herr...

5. Georg Ruy und Michael Görtz aus Weinhelm trieben sich im März d. J. arbeitslos in der Gemarkung herum und gerieten dabei auf böse Streiche. So rissen sie von einem Gartenhäuschen das Zindloch herab und machten es zu Geld, ferner stahlen sie aus einem umfriedeten Garten ein Quantum Land im Werte von 5 M. Der vorbeistrafte Ruy wird zu 4 Monaten, Görtz zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

6. Vom Schöffengericht waren die Metzger Georg Gauß und Johann Wiedermann aus Weinhelm, die sich gegenseitig mit den Messern bearbeitet hatten, zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung Georg Gauß, der allein mit dem Messer nicht zufrieden war, wird als unbegründet verworfen. Bericht: H. A. Dr. Ruy.

7. Dem Brauerhaus in Ebingen schlugen die feindseligen Nebenweinen auf Grund eines geheimen Uebereinkommens eigenmächtig mit den Weinspreisen auf, indem sie für die Flasche Wein, die auf der Weinfeste mit 1 M. bezeichnet stand, 1 M. 20 fordern und für die Flasche von 1 M. 20 1 M. 50. Das Schöffengericht fand diese Handlungsweise gemeinschaftlich und verurteilte die Weintruppen Anna Wagner und Gabriele Niehl zu 14 und 6 Tagen Gefängnis. Die Weine letzte Verurteilung ein, wird aber damit abgewiesen. Das Gericht meint, daß zwischen Weintruppen und Weinen ein Vertrauensverhältnis obwalte und diese von jenen über die Preise die Wahrheit zu sagen könnten. Derartige Uebervorteilungen, wie sich die Angeklagten erlaubt, seien ganz gemeiner Betrug und verdienen keine milde Verurteilung. Bericht: H. A. Dr. Ruy.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Filialstelle Mannheim für die weiblichen Bühnengeschäftlichen Deutschlands ersucht um Aufnahme nachstehender Mitteilung: Nachdem die Gründung der Filialstelle Mannheim im vorigen Jahr im April beschlossen war, wurde der Geschäftsbetrieb im Hause N 7, 12 in Angriff genommen. Die Filialstelle wurde von hiesigen und auswärtigen Damen in ihren Bestrebungen bestens unterstützt. An dieser Stelle sei den geehrten Oberen von Baarmitteilen und Gönnergegenständen der wärmste Dank für ihre wirksame Hilfe ausgesprochen. Die Filialstelle zählt jetzt 25 Mitglieder, die ihren Bedarf bei derselben decken; sie hat mit so schönem Resultat gearbeitet, daß ihr Weiterbestehen gesichert ist, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß wir auch ferner durch gütige Zuwendung von Kleidern und sonstigen Leibesgegenständen so liebenswürdig wie früher unterstützt werden. Unser Vorstand ist momentan nahezu erschöpft, und wir bitten dringend um freundliche Zusendungen. Auch werden abgelegte Toiletten käuflich übernommen. Die Filialstelle bleibt mit bisher N 7, 12 und ist für Mitgliederanmeldungen sowie für Abgabe und Empfangnahme von Kleidungsstücken etc. jeden Mittwoch von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. Geschlossen sind die Geschäftsräume während des Monats August.

Gerhart Hauptmann's Drama „Herrmann Denschel“ fand, wie der „Frankf. Jg.“ telegraphisch gemeldet wird, bei der gestrigen Generalprobe im Théâtre Antoine eine gute Aufnahme. Die drei ersten und der letzte Akt wirkten etwas matt, dagegen machte der vierte tiefen Eindruck. Antoine, der den Hauptmann Henschel spielte, hatte den Charakter vielleicht nicht genügend durchgearbeitet. Madame Henry spielte die Hanne durchaus als großhulige, brutale Natur auf. Die übrigen Rollen waren gut besetzt und die Ausstattung vorzüglich.

Im Berliner Renaissance-Theater erlebte am Sonntag ein dreitägiges Vaudeville von Arthur Bernack und Edmund Ruge, „La Pivo“, seine erste Aufführung, ohne einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Es handelt sich um die Suche nach einem Herrn, der bei einem Opernballe 25 Jahre zuvor ein junges Mädchen verführte und als häßliches Erkennungszeichen nicht als eine Heiße zurückgelassen hatte. Dem Monsieur dankt ein junger Mann das Wesen, den wir im Stück als Offizier vorfinden, da die Verführte das Bild gehabt, einen traven Mann durch eine sehr melodramatische Darstellung ihres Falles zur Heirat und zur Adoption des Sohnes der städtischen Oberhausbesitzerin zu bewegen. Eugène, der junge Offizier, actet seinem Vater nach, liebt rechts und links herum, wofür er von seinem Obersten Despot, in dessen Rechte er sich ernstlich verliebt hat, gehörig abgehandelt wird. Despot wird aber schließlich durch die Verheiratung, die er beim Souper nach dem Opernballe vergessen, als Vater Eugènes, aber möglichst diktet, erkannt, da sonst der brave Pigeonnet, der noch immer den „elenden Verführer“ seiner angebeteten Frau sucht, um ihn niederzuschlagen — wobei ihn, in Abwehrmeyer bemerkt, im Verlaufe des Vaudeville, das einige amüsante Resposten des Provinzialens enthält, verschiedene Unannehmlichkeiten zuwischen — das ganze Arrangement durch seine wilde Wuth über den Haufen werfen könnte. Das wird aber glücklich vermieden; Pigeonnet erzählt uns, daß Despot das „verrückte Aitenat“ auf seine angebetete Josephine verliert hat, und gibt deshalb freudig seine Zustimmung zu der Verlobung seines liebreichen Adoptivsohnes mit der Nichte des Obersten, die, nach ihrem mehr als ledigen Aussehen zu urtheilen, ihrem Gatten später seine Jugendstünden theuer entgelten lassen wird.

Die Mode im Duett. Von den Wandlungen, die der Wüster in der Geschichte der deutschen Verfassung zu durchlaufen hatte, gibt im letzten „Literarischen Echo“ der Prager Literarhistoriker Dr. Rud. Jurek ein recht anschauliches Bild. Von den geschwägigen, und zog das Schalterfenster herunter. Das war dem Herrn Gaud, jur. aus der Rechtshochschule doch zu viel. Während hob er seinen Stuhl und durchschritt mit der Krücke das zentimeterstarke Fenster so kräftig, daß dem Kassirer die Splitter ins Gesicht flogen. Der fremde Herr war à tempo wieder ruhig geworden und äußerte nur mühselig: „Schade, mein Stuhl hat ein paar Schrammen bekommen! Die Tantiemen können Sie mir in meine Wohnung schicken.“ Damit wollte er gemüthlich davonschleudern, aber schon war ein Schuttmann zur Stelle, der sich väterlich seiner annahm, und seine Personalien feststellte. Jedenfalls wird er nun auf seinen geistigen Zustand ärztlich beobachtet werden. Von seiner Einbildung ist er bisher keinesfalls gebellt, das beweist ein Brief, der gestern erst bei der Theaterdirektion anlangte. In diesem Schreiben macht der Unglückliche seine angeblichen Tantiemenansprüche aufs Neue energisch geltend. „Sollten Sie mir“, so schließt der Brief, „die mir zu gehörenden 300 Mark nicht umgehend zustellen, so werde ich mich bald wieder bemerkbar machen, und das, was ich dem Kassirer gethan, ist dann erst das Vorspiel meiner weiteren Thaten gewesen.“ Interessant wäre jedenfalls, zu erfahren, welche Diagnose die Ärzte stellen werden. Er bildet sich, wie oben erwähnt, ein, Autorrechte an den Stücken „Eine tolle Nacht“ und „Der Mandarin von Sing-sing-ting“ zu haben. . . . Also Größenwahn!

— Folgendes originelle Heirathsgesuch finden wir in einer schließlichen Monatschrift:

Verlassen.
Verlassen, verlassen bin ich
Welch' reizendes Mabel
Auf Erden mag mir?
Die melde sich schlanke
Mit Photographie
von Pausenbereite
Im „Trauring“ für mich!
Und melde sich keine,
So ist es ein Graus,
Dann bleib' Pausen
Und mach' mir die Braut.

diezeitigen Romantiken des 17. Jahrhunderts, die zugleich Inhaltsangaben und Anpreisungen waren, bis zu den kurzen, meist nicht betrachtenden Titeln moderner Romane führt ein hübscher Weg. Im 18. Jahrhundert machten zunächst namentlich englische Vorbilder Schule. Sternes „Leben und Meinungen Titus Shanks“ und seine „Empfindsame Heiße durch Frankreich und Italien“ wurde auch im Titel dieses nachgeahmt. In der klassischen Zeit liebte man es, den bürgerlichen Namen des Helden als Schlüssel zu nehmen, und dies ist seitdem eine lebende Titelform bis zum heutigen Tage geblieben (Martina Salander, Frau Jenny Keibel, Effi Briest, Hermann Finster, Thella Südekind, Frau Elsin Koete u. s. w.). Auch der Ritterroman zu Anfang des 19. Jahrhunderts und weiterhin bevorzugte diese Art der Vertitelung, nur mit den entsprechenden gaudereizenden Zutaten, als da waren: „Hilso der Guerilla-Hauptmann oder das unterirdische Blutgericht in Barcelona“, „Drohmitra mit dem Schlangentanz oder die nördlichen Wanderer in den Schredensgefängnissen von Katslein, eine Schamergeschichte“ u. s. w. Auch die Romantiker mit ihren „Lucinde“, „Gobow“, „Wittich Sobell“ u. s. w. hielten sich an diese Titelformen. Erst als mit dem „Jungen Deutschland“ der Roman es unternahm, wider ganzer Epochen und Stände zu geben, suchte man nach allgemeiner vorschreibenden Titeln, wie „Die Epigonen (Nimmermann)“, „Die Ritter vom Geiß“ (Gulston), „Das junge Europa“ (Rauhe) u. a. Diese Mode, einen bestimmten Lebenskreis schon im Titel zu umgrenzen, pflanzte sich dann fort: „Problematische Naturen“, „Kinder der Welt“, „Soll und Haben“, „Europäisches Studentenleben“, „Hammer und Amboss“ gehören dieser Richtung ebenso gut an, wie in unseren Tagen etwa „Die Betrogenen“ (Recher), „Berlin W.“ (Rindau), „Die kunte Reihe“ (Rauhner), „Die Mien und die Jungen“ (Alberti). Der geschuldrte Unterhaltungsroman zog dafür mehr und mehr sentenziöse Wendungen vor, wie „Aus eigener Kraft“, „Kante Gewalten“, „Ins Leben vertritt“, „Getrennte Wege“, „Auf französischen, nordischen und russischen Einfluß wieder geben die knappen und prägnanten Titel zurück, in deren Prägung Tolstoi und besonders Jota Reiter sind. Gelegentlich findet man noch auch noch ganze Sätze als Titel: „Was will das werden?“, „Es fiel ein Reif in der Frühlingnacht“, „Die Waffen nieder!“, „Es lebe die Kunst!“, „Woher tönt dieser Wehklag durch die Welt?“ Aber im Ganzen herrscht auch auf diesem Gebiet jetzt die Kürze und eine gewisse Prägnanz, die sich von platter Inhaltlosigkeit ebenso entfernt hält wie von manierierter Unkenntlichkeit oder reicherhaltiger Weisheitsweisheit. Man hält sich an Lessings Regel, der gelegentlich gesagt hat, ein Titel sei um so besser, je weniger er von dem Inhalt verzele; er brauche den Inhalt weder anzugeben, noch zu erschöpfen, aber er solle doch auch nicht irre führen.

Stimmen aus dem Publikum.

Berechtigter Wunsch.
Auf dem Teatloir der Seidenheimertstraße, von der neuen Kirche anfangend, kommen zuerst ein alter kanariener Windbaum, dann ein paar hübsche Kieker, dazwischen ein paar frische Apfel- und Birnbäume, untermischt mit Kiefern, den Schlag bildet ein schon lange Zeit vollständig durrer Apfelbaum! Der Schlag vom Teatloir bis zur Kirche könnte doch vom Schutt gereinigt und mit Sand überworfen werden, bis weiter darüber verfügt wird. Die Obstbäume kommen noch von der alten Chausseestrasse, ehe die Straße bebaut war, mußte man schon Licht geben, daß man keine Steine auf den Kopf bekam, denn kaum sind dort die Obstbäume verblüht, so dienen sie den Waden jenen als Burzspiel. Diese Obstbäume gehören, da sie uns schön sind, entfernt und im Herbst durch eine Reihe junger Bäume ersetzt, um lieblich durch Lindenblüthen, denn diese sind schon und verbreiten einen gesunden, würzigen Geruch.

Gelächliches.
Der Ent- und Schirm-Bezug von Fr. Geißel, der schon seit einer langen Reihe von Jahren am hiesigen Plage bestens eingeführt ist, hat Anfang dieses Monats eine dritte Filiale in T. 1, 6, neben der Schreiberischen Kolonialwaarenhandlung, eröffnet.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 23. Mai. Der Minister Dr. Buchenberger bezieht sich zur zollpolitischen Konferenz am 4. Juni nach Berlin.
* Mainz, 23. Mai. In Sachen der Offenbacher Eisenbahnkatastrophe erzählt die Wf. Dr., daß die Entscheidung bei der beim Unglück in Mitleidenschaft gezogenen Personen und ihrer Hinterbliebenen bis auf wenige Fälle Seitens der Bahnverwaltung bereits erfolgt ist und zwar in beiderseitiger Weise, daß in keinem Falle die Anrufung einer richterlichen Entscheidung erforderlich war. Die als Entschädigung zu zahlenden Beträge sind ziemlich hoch, indem bei den Verunglückten verschiedene Personen sind, die zellebenslang Folgen des Unfalls zu tragen haben. Ein hiesiger Kaufmann, der durch die Eisenbahnkatastrophe eine dauernde Nervenschwäche erlitten hat, erhielt von der Bahnverwaltung auf ein ärztliches Gutachten hin eine einmalige Entschädigung von 40 000 Mark.
* München, 23. Mai. Nach einer Meldung der „Allgem. Jg.“ blieb der heutige Orient-Expreszug zwischen Wien und Augsburg 35 Minuten wegen eines großen Defektes an der neuen amerikanischen Maschine liegen.
* Berlin, 23. Mai. Graf Waldersee meldet aus Peking von gestern: Nordwestlich von Peking, 28 Kilometer von Pootungfu, fanden weitere Zusammenstöße von Theilen des Bataillons Michura mit zerstreuten Boxer-Abtheilungen statt. Die feindlichen Verluste betragen 110, die eigenen 2 Verwundete.

* Berlin, 23. Mai. Ein in Berlin zu Studienzwecken sich aufhaltender japanischer Professor zündete in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung die Möbel an, die er mit Petroleum befüllt hatte, und schloß seine Thür, deren Locken er einem Hausbesitzer ein, der zum Schutz der Frauen sich in der Wohnung aufhielt. Auf ihre Hilferufe erschien die Feuerwehre und löschte das Feuer. Der Professor, der auch den Hausbesitzer mit einem Hüftenbeil angegriffen hatte, ist für geisteskrank erklärt und in eine Irrenanstalt übergeführt worden. — Nachdem am Montag früh bei Verna der zerbröckelte Leichnam eines Mannes aufgefunden worden war, sind nunmehr in Berlin drei Personen festgenommen worden, die dringend verdächtig sind, an dem Mord beteiligt zu sein. Es ist auch festgestellt worden, daß der Ermordete unter falschem Namen gelebt und wo er gewohnt hat, doch ist sein wirklicher Name noch nicht ermittelt.

* Hamburg, 23. Mai. Der Reichspostdampfer „Reichstag“ der Deutschen Ostafrika-Linie verließ gestern Abend 8 Uhr 40 Min. zum Antritt seiner Reise nach Südafrika den hiesigen Hafen. Auf der Unterdecke bei Strandhäusern geriet der „Reichstag“ vor den Bug des vor Anker liegenden Schnelldampfers „Fürst Bismarck“. Die Bugen des Zusammenstoßes wurde durch die bei der Trennung framum voranstehende Aufreißerlei des „Fürst Bismarck“ bedeutend gemindert, trotzdem erlitt der „Reichstag“ doch an der Vorderdecke und achtern beim Halteep eine Einbeulung der Platten und mußte die Fortsetzung der Reise aufgeben. Heute früh traf der „Reichstag“ wieder im hiesigen Hafen ein und verlornte um Strandhäusern. Das Schiff wird auch dem Küsterram so viel Ladung löschen müssen, daß die eingebulnten Platten freigelegt und repariert

werden können. Der „Fürst Bismarck“ erlitt durch den Zusammenstoß keinen Schaden und ist bereits nach Cuxhaven gedampft, um heute Mittag die Reise nach Neivort anzutreten.
* Amsterdam, 23. Mai. Nach einer weiteren Depesche aus Batavia ergab, wie das „Handelsblatt“ meldet, die Verhaftung von Altar infolge der Eraption des „Rivet“ die Stadt. Gerüchtwiese verlautet, daß schon viele Eingeborene getödtet seien. Nach einer am lichen Meldung aus Batavia von heute gingen beim Ausbruch des Balkans „Rivet“ ein Aschenregen über die Westküsten Rediri, Madium, Surakarta, Djogjakarta, Redu und Samarang nieder.

Zum Selbstmord Bresci's

* Rom, 23. Mai. Der Minister des Innern sandte den Generalinspektor der Gefängnisse zur Feststellung der Umstände des Selbstmordes Bresci's nach Santo Stefano. Ebenso reisten dorthin von Neapel der Untersuchungsrichter und ein Amtsarzt ab. Ein Wächter will gesehen haben, wie sich Bresci mittels eines Handtuches an der 3 Meter über dem Boden befindlichen Gitterstange erhängte. Der Wächter sei sofort hinzugeeilt, habe ihn aber bereits sterbend vorgefunden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Würzburg, 24. Mai. In einer Badeanstalt wurde ein Gymnasiast von einem Kameraden aus Unvorsichtigkeit erschossen.
* Berlin, 24. Mai. Der „Salz-Anzeiger“ meldet aus Kassel: Bei einer großen Schlägerei in dem Orte Wellenrode wurden 16 Mann durch Stiche schwer verletzt. Der Gendarm wurde mißhandelt.
* Berlin, 24. Mai. Den „Berliner Polit. Nachr.“ zu Folge galten die sechstägigen Beratungen im Kultusministerium der Schaffung besserer Gelegenheiten für die Volksschullehrer, sich durch eine höhere Ausbildung für die höheren Volksschulstellen, also die Kreisfachinspektion und das Lehramt der Lehrerbildungsanstalten vorzubereiten. Es sei anzunehmen, daß ein praktisches Ergebnis erreicht werde.
* Wien, 24. Mai. Abgeordnetenaus. Die Abend Sitzung dauerte bis 9 Uhr nachts. Die Regierungsvorlage betr. Einführung der 9-Stunden-Schicht im Kohlenbergbau wurde angenommen. Am Schluß der Sitzung wurde durch den Abgeordneten Breiter ein Zwischenfall hervorgerufen dadurch, daß er sich in heftigen Ausfällen gegen den Regierungsvorredner Jechner erging. Die Sitzung wurde unter großem Lärm geschlossen.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.
Mannheim, 23. Mai. Die festere Stimmung hielt an und die Kaufkraft der Mählen war reger. Preise per Tonne an Rotterdam: Sorghala Marz 132—135, Sibirischer Weizen Nr. 120—140, Kanak Nr. 135—150, Redwinter Nr. 138 bis Nr. 137, La Plata Nr. 132—134, feinerer Sorten Nr. 133—140, Rumänischer Weizen Nr. —, russischer Roggen Nr. 104—107, ungarischer Weizen Nr. 94, La Plata-Weizen Nr. 59, russischer Futtergerste Nr. 99, amerik. Hafer Nr. 112, russischer Hafer Nr. 107—110, Prima russischer Hafer Nr. 115—125.
Frankfurter Effekten-Societät vom 23. Mai. Deut. Credit 216,50, Diskonto-Kommandit 186,20, Deutsche Bank 202, Nordost 198, Berol. amort. Weizener 45,60, Apros, Italiener 96, Wochener 191,50, Aktienbanken 170,50, Harpener 175,75, Hibernia 176,90, Banca 210,70, Algema. Geldr. 202, Schufter Geldr. 152,50, Seidnindustrie Wolff 184,50, Geldr. Helios 95,50.
Berlin, 23. Mai. (Effektenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien 216,70, Staatsbahn 144,90, Lombarden 23—, Diskonto-Kommandit 187,50, Anarabäite 211,50, Harpener 177,90, russische Noten —.

Hebereische Schiffahrts-Nachrichten.
Rotterdam, 22. Mai. Drahtbericht der Holland Amerika Linie, Rotterdam. Der Schnell-Dampfer „Maasdam“, am 11. Mai von New-York, ist heute hier angekommen.
New-York, 22. Mai. Drahtbericht der Ned-Star-Linie in Antwerpen. Der Dampfer „Hensington“, am 11. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.
Mittheilung durch das Post- und Reise-Bureau Cundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Mai.

Vegetationen vom Rhein:	Datum					
	19.	20.	21.	22.	23.	24. Bemerkungen.
Koukang					5,50	
Waldbahn	2,19	2,60	2,61	2,70	2,72	9,74
Hünlingen				2,21	2,22	2,30
Rehl	2,73	2,73	2,74	2,75	2,80	Höhd. 6 Uhr
Unterburg	3,54	3,51	3,77	3,79	3,80	Höhd. 6 Uhr
Wagen	4,05	4,02	3,99	4,01	4,05	2 Uhr
Gernersheim	3,91	3,85	3,80	3,80	3,82	H.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,67	3,67	3,63	3,59	3,60	3,63
Wang	1,28	1,29	1,24	1,40	1,18	H.-P. 12 Uhr
Wingen	1,88	1,85	1,84	1,50	1,78	10 Uhr
Kant	2,12	2,09	2,05	2,04	2,00	2 Uhr
Koblenz	2,29	2,25	2,22	2,19	2,16	10 Uhr
Röln	2,32	2,24	2,18	2,12	2,08	2 Uhr
Hambro	1,81	1,78	1,65	1,62	1,57	6 Uhr
von Wehr:						
Mannheim	3,67	3,66	3,66	3,56	3,53	3,51
Seilbrunn	3,80	3,78	3,68	3,70	3,65	3,63

Sanatogen

von ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend begutachtet als Kräftigungs- und Auffrischungsmittel. Herr Dr. med. Bodenstein in Steinach schreibt: „Sowohl in der Reconvalleszenz nach Kinderkrankheiten, als auch nach Typhus, Lungenentzündung und Influenza sah ich das Mittel geradezu Erstaunliches in puncto Kräftigung des Organismus leisten. Manche meiner Patienten verlangen es geradezu auch ohne meinen speziellen ärztlichen Rath, nachdem sie schon nach kurzem Gebrauche sich von der kräftigsten Wirkung überzeugt haben.“
Kustische Mittheilungen gratis und franco.
Sauer & Cie., Berlin SO. 18, Hallesche Straße 41.

Pianos in Kauf und Miete. — Oelgemälde bei A. Donecker, L. 1, 2
77904

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren. Nr. 16206. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtners David Wender...

Bekanntmachung. Zur Aufnahme des Anschließes von Aug 840 (Heidelberg) an 1. N. Mannheim an 2. N.) wird...

Bäder-Zinnung Mannheim. P. P.

Wir benachrichtigen hiermit das hochverehrte Publikum, daß aus Anlaß einer den Schiffen von Pfingstmontag auf Dienstag den 27. auf 28. ds. Mts. gewährten Freinacht die Arbeit in den Bädereien dahier ruht und bitten höflich, für Dienstag sich mit Badwaaren gefl. versehen zu wollen.

Treppe-Läufer alle Breiten. Mannheim, D 2, 6. A. Sexauer Nachf.

Personenschiffahrt Heilbronn-Eberbach-Heidelberg. Fahrten am Pfingstsonntag: Heilbronn ab: V. 7. 11. 15. 19. 23. 27. 31. 35. 39. 43. 47. 51. 55. 59. 63. 67. 71. 75. 79. 83. 87. 91. 95. 99. 103. 107. 111. 115. 119. 123. 127. 131. 135. 139. 143. 147. 151. 155. 159. 163. 167. 171. 175. 179. 183. 187. 191. 195. 199. 203. 207. 211. 215. 219. 223. 227. 231. 235. 239. 243. 247. 251. 255. 259. 263. 267. 271. 275. 279. 283. 287. 291. 295. 299. 303. 307. 311. 315. 319. 323. 327. 331. 335. 339. 343. 347. 351. 355. 359. 363. 367. 371. 375. 379. 383. 387. 391. 395. 399. 403. 407. 411. 415. 419. 423. 427. 431. 435. 439. 443. 447. 451. 455. 459. 463. 467. 471. 475. 479. 483. 487. 491. 495. 499. 503. 507. 511. 515. 519. 523. 527. 531. 535. 539. 543. 547. 551. 555. 559. 563. 567. 571. 575. 579. 583. 587. 591. 595. 599. 603. 607. 611. 615. 619. 623. 627. 631. 635. 639. 643. 647. 651. 655. 659. 663. 667. 671. 675. 679. 683. 687. 691. 695. 699. 703. 707. 711. 715. 719. 723. 727. 731. 735. 739. 743. 747. 751. 755. 759. 763. 767. 771. 775. 779. 783. 787. 791. 795. 799. 803. 807. 811. 815. 819. 823. 827. 831. 835. 839. 843. 847. 851. 855. 859. 863. 867. 871. 875. 879. 883. 887. 891. 895. 899. 903. 907. 911. 915. 919. 923. 927. 931. 935. 939. 943. 947. 951. 955. 959. 963. 967. 971. 975. 979. 983. 987. 991. 995. 999. 1003. 1007. 1011. 1015. 1019. 1023. 1027. 1031. 1035. 1039. 1043. 1047. 1051. 1055. 1059. 1063. 1067. 1071. 1075. 1079. 1083. 1087. 1091. 1095. 1099. 1103. 1107. 1111. 1115. 1119. 1123. 1127. 1131. 1135. 1139. 1143. 1147. 1151. 1155. 1159. 1163. 1167. 1171. 1175. 1179. 1183. 1187. 1191. 1195. 1199. 1203. 1207. 1211. 1215. 1219. 1223. 1227. 1231. 1235. 1239. 1243. 1247. 1251. 1255. 1259. 1263. 1267. 1271. 1275. 1279. 1283. 1287. 1291. 1295. 1299. 1303. 1307. 1311. 1315. 1319. 1323. 1327. 1331. 1335. 1339. 1343. 1347. 1351. 1355. 1359. 1363. 1367. 1371. 1375. 1379. 1383. 1387. 1391. 1395. 1399. 1403. 1407. 1411. 1415. 1419. 1423. 1427. 1431. 1435. 1439. 1443. 1447. 1451. 1455. 1459. 1463. 1467. 1471. 1475. 1479. 1483. 1487. 1491. 1495. 1499. 1503. 1507. 1511. 1515. 1519. 1523. 1527. 1531. 1535. 1539. 1543. 1547. 1551. 1555. 1559. 1563. 1567. 1571. 1575. 1579. 1583. 1587. 1591. 1595. 1599. 1603. 1607. 1611. 1615. 1619. 1623. 1627. 1631. 1635. 1639. 1643. 1647. 1651. 1655. 1659. 1663. 1667. 1671. 1675. 1679. 1683. 1687. 1691. 1695. 1699. 1703. 1707. 1711. 1715. 1719. 1723. 1727. 1731. 1735. 1739. 1743. 1747. 1751. 1755. 1759. 1763. 1767. 1771. 1775. 1779. 1783. 1787. 1791. 1795. 1799. 1803. 1807. 1811. 1815. 1819. 1823. 1827. 1831. 1835. 1839. 1843. 1847. 1851. 1855. 1859. 1863. 1867. 1871. 1875. 1879. 1883. 1887. 1891. 1895. 1899. 1903. 1907. 1911. 1915. 1919. 1923. 1927. 1931. 1935. 1939. 1943. 1947. 1951. 1955. 1959. 1963. 1967. 1971. 1975. 1979. 1983. 1987. 1991. 1995. 1999. 2003. 2007. 2011. 2015. 2019. 2023. 2027. 2031. 2035. 2039. 2043. 2047. 2051. 2055. 2059. 2063. 2067. 2071. 2075. 2079. 2083. 2087. 2091. 2095. 2099. 2103. 2107. 2111. 2115. 2119. 2123. 2127. 2131. 2135. 2139. 2143. 2147. 2151. 2155. 2159. 2163. 2167. 2171. 2175. 2179. 2183. 2187. 2191. 2195. 2199. 2203. 2207. 2211. 2215. 2219. 2223. 2227. 2231. 2235. 2239. 2243. 2247. 2251. 2255. 2259. 2263. 2267. 2271. 2275. 2279. 2283. 2287. 2291. 2295. 2299. 2303. 2307. 2311. 2315. 2319. 2323. 2327. 2331. 2335. 2339. 2343. 2347. 2351. 2355. 2359. 2363. 2367. 2371. 2375. 2379. 2383. 2387. 2391. 2395. 2399. 2403. 2407. 2411. 2415. 2419. 2423. 2427. 2431. 2435. 2439. 2443. 2447. 2451. 2455. 2459. 2463. 2467. 2471. 2475. 2479. 2483. 2487. 2491. 2495. 2499. 2503. 2507. 2511. 2515. 2519. 2523. 2527. 2531. 2535. 2539. 2543. 2547. 2551. 2555. 2559. 2563. 2567. 2571. 2575. 2579. 2583. 2587. 2591. 2595. 2599. 2603. 2607. 2611. 2615. 2619. 2623. 2627. 2631. 2635. 2639. 2643. 2647. 2651. 2655. 2659. 2663. 2667. 2671. 2675. 2679. 2683. 2687. 2691. 2695. 2699. 2703. 2707. 2711. 2715. 2719. 2723. 2727. 2731. 2735. 2739. 2743. 2747. 2751. 2755. 2759. 2763. 2767. 2771. 2775. 2779. 2783. 2787. 2791. 2795. 2799. 2803. 2807. 2811. 2815. 2819. 2823. 2827. 2831. 2835. 2839. 2843. 2847. 2851. 2855. 2859. 2863. 2867. 2871. 2875. 2879. 2883. 2887. 2891. 2895. 2899. 2903. 2907. 2911. 2915. 2919. 2923. 2927. 2931. 2935. 2939. 2943. 2947. 2951. 2955. 2959. 2963. 2967. 2971. 2975. 2979. 2983. 2987. 2991. 2995. 2999. 3003. 3007. 3011. 3015. 3019. 3023. 3027. 3031. 3035. 3039. 3043. 3047. 3051. 3055. 3059. 3063. 3067. 3071. 3075. 3079. 3083. 3087. 3091. 3095. 3099. 3103. 3107. 3111. 3115. 3119. 3123. 3127. 3131. 3135. 3139. 3143. 3147. 3151. 3155. 3159. 3163. 3167. 3171. 3175. 3179. 3183. 3187. 3191. 3195. 3199. 3203. 3207. 3211. 3215. 3219. 3223. 3227. 3231. 3235. 3239. 3243. 3247. 3251. 3255. 3259. 3263. 3267. 3271. 3275. 3279. 3283. 3287. 3291. 3295. 3299. 3303. 3307. 3311. 3315. 3319. 3323. 3327. 3331. 3335. 3339. 3343. 3347. 3351. 3355. 3359. 3363. 3367. 3371. 3375. 3379. 3383. 3387. 3391. 3395. 3399. 3403. 3407. 3411. 3415. 3419. 3423. 3427. 3431. 3435. 3439. 3443. 3447. 3451. 3455. 3459. 3463. 3467. 3471. 3475. 3479. 3483. 3487. 3491. 3495. 3499. 3503. 3507. 3511. 3515. 3519. 3523. 3527. 3531. 3535. 3539. 3543. 3547. 3551. 3555. 3559. 3563. 3567. 3571. 3575. 3579. 3583. 3587. 3591. 3595. 3599. 3603. 3607. 3611. 3615. 3619. 3623. 3627. 3631. 3635. 3639. 3643. 3647. 3651. 3655. 3659. 3663. 3667. 3671. 3675. 3679. 3683. 3687. 3691. 3695. 3699. 3703. 3707. 3711. 3715. 3719. 3723. 3727. 3731. 3735. 3739. 3743. 3747. 3751. 3755. 3759. 3763. 3767. 3771. 3775. 3779. 3783. 3787. 3791. 3795. 3799. 3803. 3807. 3811. 3815. 3819. 3823. 3827. 3831. 3835. 3839. 3843. 3847. 3851. 3855. 3859. 3863. 3867. 3871. 3875. 3879. 3883. 3887. 3891. 3895. 3899. 3903. 3907. 3911. 3915. 3919. 3923. 3927. 3931. 3935. 3939. 3943. 3947. 3951. 3955. 3959. 3963. 3967. 3971. 3975. 3979. 3983. 3987. 3991. 3995. 3999. 4003. 4007. 4011. 4015. 4019. 4023. 4027. 4031. 4035. 4039. 4043. 4047. 4051. 4055. 4059. 4063. 4067. 4071. 4075. 4079. 4083. 4087. 4091. 4095. 4099. 4103. 4107. 4111. 4115. 4119. 4123. 4127. 4131. 4135. 4139. 4143. 4147. 4151. 4155. 4159. 4163. 4167. 4171. 4175. 4179. 4183. 4187. 4191. 4195. 4199. 4203. 4207. 4211. 4215. 4219. 4223. 4227. 4231. 4235. 4239. 4243. 4247. 4251. 4255. 4259. 4263. 4267. 4271. 4275. 4279. 4283. 4287. 4291. 4295. 4299. 4303. 4307. 4311. 4315. 4319. 4323. 4327. 4331. 4335. 4339. 4343. 4347. 4351. 4355. 4359. 4363. 4367. 4371. 4375. 4379. 4383. 4387. 4391. 4395. 4399. 4403. 4407. 4411. 4415. 4419. 4423. 4427. 4431. 4435. 4439. 4443. 4447. 4451. 4455. 4459. 4463. 4467. 4471. 4475. 4479. 4483. 4487. 4491. 4495. 4499. 4503. 4507. 4511. 4515. 4519. 4523. 4527. 4531. 4535. 4539. 4543. 4547. 4551. 4555. 4559. 4563. 4567. 4571. 4575. 4579. 4583. 4587. 4591. 4595. 4599. 4603. 4607. 4611. 4615. 4619. 4623. 4627. 4631. 4635. 4639. 4643. 4647. 4651. 4655. 4659. 4663. 4667. 4671. 4675. 4679. 4683. 4687. 4691. 4695. 4699. 4703. 4707. 4711. 4715. 4719. 4723. 4727. 4731. 4735. 4739. 4743. 4747. 4751. 4755. 4759. 4763. 4767. 4771. 4775. 4779. 4783. 4787. 4791. 4795. 4799. 4803. 4807. 4811. 4815. 4819. 4823. 4827. 4831. 4835. 4839. 4843. 4847. 4851. 4855. 4859. 4863. 4867. 4871. 4875. 4879. 4883. 4887. 4891. 4895. 4899. 4903. 4907. 4911. 4915. 4919. 4923. 4927. 4931. 4935. 4939. 4943. 4947. 4951. 4955. 4959. 4963. 4967. 4971. 4975. 4979. 4983. 4987. 4991. 4995. 4999. 5003. 5007. 5011. 5015. 5019. 5023. 5027. 5031. 5035. 5039. 5043. 5047. 5051. 5055. 5059. 5063. 5067. 5071. 5075. 5079. 5083. 5087. 5091. 5095. 5099. 5103. 5107. 5111. 5115. 5119. 5123. 5127. 5131. 5135. 5139. 5143. 5147. 5151. 5155. 5159. 5163. 5167. 5171. 5175. 5179. 5183. 5187. 5191. 5195. 5199. 5203. 5207. 5211. 5215. 5219. 5223. 5227. 5231. 5235. 5239. 5243. 5247. 5251. 5255. 5259. 5263. 5267. 5271. 5275. 5279. 5283. 5287. 5291. 5295. 5299. 5303. 5307. 5311. 5315. 5319. 5323. 5327. 5331. 5335. 5339. 5343. 5347. 5351. 5355. 5359. 5363. 5367. 5371. 5375. 5379. 5383. 5387. 5391. 5395. 5399. 5403. 5407. 5411. 5415. 5419. 5423. 5427. 5431. 5435. 5439. 5443. 5447. 5451. 5455. 5459. 5463. 5467. 5471. 5475. 5479. 5483. 5487. 5491. 5495. 5499. 5503. 5507. 5511. 5515. 5519. 5523. 5527. 5531. 5535. 5539. 5543. 5547. 5551. 5555. 5559. 5563. 5567. 5571. 5575. 5579. 5583. 5587. 5591. 5595. 5599. 5603. 5607. 5611. 5615. 5619. 5623. 5627. 5631. 5635. 5639. 5643. 5647. 5651. 5655. 5659. 5663. 5667. 5671. 5675. 5679. 5683. 5687. 5691. 5695. 5699. 5703. 5707. 5711. 5715. 5719. 5723. 5727. 5731. 5735. 5739. 5743. 5747. 5751. 5755. 5759. 5763. 5767. 5771. 5775. 5779. 5783. 5787. 5791. 5795. 5799. 5803. 5807. 5811. 5815. 5819. 5823. 5827. 5831. 5835. 5839. 5843. 5847. 5851. 5855. 5859. 5863. 5867. 5871. 5875. 5879. 5883. 5887. 5891. 5895. 5899. 5903. 5907. 5911. 5915. 5919. 5923. 5927. 5931. 5935. 5939. 5943. 5947. 5951. 5955. 5959. 5963. 5967. 5971. 5975. 5979. 5983. 5987. 5991. 5995. 5999. 6003. 6007. 6011. 6015. 6019. 6023. 6027. 6031. 6035. 6039. 6043. 6047. 6051. 6055. 6059. 6063. 6067. 6071. 6075. 6079. 6083. 6087. 6091. 6095. 6099. 6103. 6107. 6111. 6115. 6119. 6123. 6127. 6131. 6135. 6139. 6143. 6147. 6151. 6155. 6159. 6163. 6167. 6171. 6175. 6179. 6183. 6187. 6191. 6195. 6199. 6203. 6207. 6211. 6215. 6219. 6223. 6227. 6231. 6235. 6239. 6243. 6247. 6251. 6255. 6259. 6263. 6267. 6271. 6275. 6279. 6283. 6287. 6291. 6295. 6299. 6303. 6307. 6311. 6315. 6319. 6323. 6327. 6331. 6335. 6339. 6343. 6347. 6351. 6355. 6359. 6363. 6367. 6371. 6375. 6379. 6383. 6387. 6391. 6395. 6399. 6403. 6407. 6411. 6415. 6419. 6423. 6427. 6431. 6435. 6439. 6443. 6447. 6451. 6455. 6459. 6463. 6467. 6471. 6475. 6479. 6483. 6487. 6491. 6495. 6499. 6503. 6507. 6511. 6515. 6519. 6523. 6527. 6531. 6535. 6539. 6543. 6547. 6551. 6555. 6559. 6563. 6567. 6571. 6575. 6579. 6583. 6587. 6591. 6595. 6599. 6603. 6607. 6611. 6615. 6619. 6623. 6627. 6631. 6635. 6639. 6643. 6647. 6651. 6655. 6659. 6663. 6667. 6671. 6675. 6679. 6683. 6687. 6691. 6695. 6699. 6703. 6707. 6711. 6715. 6719. 6723. 6727. 6731. 6735. 6739. 6743. 6747. 6751. 6755. 6759. 6763. 6767. 6771. 6775. 6779. 6783. 6787. 6791. 6795. 6799. 6803. 6807. 6811. 6815. 6819. 6823. 6827. 6831. 6835. 6839. 6843. 6847. 6851. 6855. 6859. 6863. 6867. 6871. 6875. 6879. 6883. 6887. 6891. 6895. 6899. 6903. 6907. 6911. 6915. 6919. 6923. 6927. 6931. 6935. 6939. 6943. 6947. 6951. 6955. 6959. 6963. 6967. 6971. 6975. 6979. 6983. 6987. 6991. 6995. 6999. 7003. 7007. 7011. 7015. 7019. 7023. 7027. 7031. 7035. 7039. 7043. 7047. 7051. 7055. 7059. 7063. 7067. 7071. 7075. 7079. 7083. 7087. 7091. 7095. 7099. 7103. 7107. 7111. 7115. 7119. 7123. 7127. 7131. 7135. 7139. 7143. 7147. 7151. 7155. 7159. 7163. 7167. 7171. 7175. 7179. 7183. 7187. 7191. 7195. 7199. 7203. 7207. 7211. 7215. 7219. 7223. 7227. 7231. 7235. 7239. 7243. 7247. 7251. 7255. 7259. 7263. 7267. 7271. 7275. 7279. 7283. 7287. 7291. 7295. 7299. 7303. 7307. 7311. 7315. 7319. 7323. 7327. 7331. 7335. 7339. 7343. 7347. 7351. 7355. 7359. 7363. 7367. 7371. 7375. 7379. 7383. 7387. 7391. 7395. 7399. 7403. 7407. 7411. 7415. 7419. 7423. 7427. 7431. 7435. 7439. 7443. 7447. 7451. 7455. 7459. 7463. 7467. 7471. 7475. 7479. 7483. 7487. 7491. 7495. 7499. 7503. 7507. 7511. 7515. 7519. 7523. 7527. 7531. 7535. 7539. 7543. 7547. 7551. 7555. 7559. 7563. 7567. 7571. 7575. 7579. 7583. 7587. 7591. 7595. 7599. 7603. 7607. 7611. 7615. 7619. 7623. 7627. 7631. 7635. 7639. 7643. 7647. 7651. 7655. 7659. 7663. 7667. 7671. 7675. 7679. 7683. 7687. 7691. 7695. 7699. 7703. 7707. 7711. 7715. 7719. 7723. 7727. 7731. 7735. 7739. 7743. 7747. 7751. 7755. 7759. 7763. 7767. 7771. 7775. 7779. 7783. 7787. 7791. 7795. 7799. 7803. 7807. 7811. 7815. 7819. 7823. 7827. 7831. 7835. 7839. 7843. 7847. 7851. 7855. 7859. 7863. 7867. 7871. 7875. 7879. 7883. 7887. 7891. 7895. 7899. 7903. 7907. 7911. 7915. 7919. 7923. 7927. 7931. 7935. 7939. 7943. 7947. 7951. 7955. 7959. 7963. 7967. 7971. 7975. 7979. 7983. 7987. 7991. 7995. 7999. 8003. 8007. 8011. 8015. 8019. 8023. 8027. 8031. 8035. 8039. 8043. 8047. 8051. 8055. 8059. 806

Gr. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Freitag, den 24. Mai 1901.
90. Vorstellung im Abonnement A.
Doctor Klaus.
Küßpiel in 5 Aufzügen von Wolf Pirronze.
Regisseur: Herr Jacobi.

Georg Griesinger, Juwelier	Herr Ziefisch
Julie, dessen Tochter	Frl. Wittfeld
Max von Boden, deren Vatte	Herr Kellert
Doctor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. v. Rothenberg
Emma, deren Tochter	Herr Bösch
Referendar Paul Gersiel	Herr Jacobi
Marianna, Haushälterin bei Griesinger	Herr Decht
Labomski, Kutscher, bei Doctor Klaus	Herr Wagner
Auguste, Dienstmagd	Frl. Maden
Frau von Schlingen	Frau De Vaul
Kanna, Dienstmädchen	Herr Hilbrandt
Behrman	Herr Eichrodt
Solmar,) Bauern	Herr Roser
Ein Kammerjungfer	Frau Schönsfeld
Ein Stubenmädchen	Frl. Fischer

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 7 1/10 Uhr.

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Keine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus

und in der

Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 26. Mai. 92. Vorstellung im Abonnement B.

Die Jungfrau von Orleans.

Romanische Tragödie in 5 Akten nach einem Vorspiel von Friedrich Schiller.

Aufang 7 1/2 Uhr.

Apollo-Theater.

Freitag, den 24. Mai, präc. 9 1/2 Uhr

Frau Luna.

Große Operetten-Parade von F. Linte und Dolten-Bücher.

Vorher Spezialitäten I. Ranges.

Vorverkauf gültig.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Saalbau-Theater.

Freitag, den 24. Mai 1901

Zum ersten Male der vollständig freigegebene Schwanz

Ausflug ins Sittliche.

Gasthaus zum rothen Ochsen

Neckarau.

Am Pfingstmontag findet im neuerrbauten Gartensaale

Oeffentliche Tanzbelustigung

statt, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Wichtig ist anzumerken, dass keine Speisen, Getränke und realer Bedienung in diesem Lokal.

Ein geeigneter Hüter

Leitungsdirektor

Georg Kossnagel.

Ausflug nach Schwezingen.

Berühmter Schlossgarten mit Wasserkünsten.

Spargel-Kurort: Saison April-Juli.

In 20 Minuten mit der Bahn zu erreichen.

Hôtel-Pension Waldhaus

Edenkoben.

Besten Frühstücksaussicht und beste Aussicht

Waldhaus. Prospekt gratis zu Diensten. Mit vorzüglicher Ausstattung

Ludwig Koller, Wälder.

Verzogen nach Q 1, S.

Dr. med. Zepler,

Spec. Frauenkrankheiten, Haut- und Harnleiden.

Wegen Geschäftsveränderung

Ausverkauf

in

Haus- u. Küchengeräthen

und

Geschenkartikeln

mit

20-30 pCt. Rabatt

im

D 1, 13

via-4-vis

Hugo Jonas

Complete Küchen-Einrichtungen.

Arbeitsmarkt

des

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art.

8 1, 17, Mannheim S 1, 17

Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Stelle finden.

Männliche Personal:

Bäder, Holz- u. Dreher, Friseur, Barbier, Gärtner, Wäcker, Blauschneider, Köchinnen, Bäcker, Metzger, Schneider, Kleidermacher, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Wagner, Zimmermann, etc.

weibliche Personal:

Wäscherinnen, Köchinnen, Näherinnen, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Handwerkliche Arbeiter:

Wäcker, Dreher, Friseur, etc.

Heidelberg.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Heidelberg und Umgebung hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich das

Hotel und Restaurant Heidelberger Hof

Wredeplatz 1/3

übernommen habe. Durch langjährige Erfahrung und Thätigkeit im Hotel-Restaurant- und Gastwesen bin ich in der Lage, allen Wünschen eines verehrten Publikums gerecht zu werden. Ich werde bestrebt sein, das von mir betriebene Restaurant nicht in dem Maße zu erhalten und in Höhe und Reize nur das Beste zu bieten. Zum Ausdank gelangen echte Mannheimer und Pfälzer Biere, sowie naturreine Weine (insbesondere Markgräfler Pfälzer, Rodel) im Glas u. Flasche. Restauration in jeder Tageszeit. — Um geeigneten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

88875

Unterricht

Berlitz-Schule,

D 2, 15, 3 Treppen.

Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.

Französisch, Englisch, Italien, Russ., Span., Deutsch etc.

Conversation, Literatur, Correspondenz. Ueber 150 Zweigschulen. Für jede Sprache ein Lehrer der besten Nation. — Probeklassen gratis. — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht. am Tage u. Abds. Prospekt gratis u. franko.

Italiener

ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache. Off. Anfragen unter 443 F. an die Exp. 88390

Ein stud. phil. vrb. gründl. Nachhilfe in allen Fächern. Offert. unter Nr. 86778 a. d. Exp. d. Bl.

Accomplices

Erholungsuchende

finden ang. Privatwohnungen, wenn gewünscht mit Pension. Frau Lisa Reuer, Eberbach a. N. Güterbahn-Poststraße. 87925

Fräulein

mit klein. Verm. wünscht sich an d. best. Geschäfte, am liebsten mit einer Dame, zu betheiligen. Off. u. 447 F. a. d. Exp. d. Bl. 88487

Stellen finden

schleunigst u. billigst

Wer Stellung

suchen will, verlange Prospekt für die „Zeitschrift für den Arbeiter“

26 neue Stellen

5 Unschädliche bis 2000 Mark, 5 Commis 1500 Mark, 2 Magazinsler hohen Gehalts, 2 Reisende, 2 Reisende u. c., 2 Compotiristinnen, 2 Kassisteninnen. Täglich neue Stellen. Kaufm. Stellen u. Einst. D. u. (Zit. B. 884) 81, 2.

Junger Mann

gesucht für das Bureau einer d. hiesigen Fabrik zur Bedienung der Schreibmaschine und für Registratur. — Flottes Maschinen-schreiben und perfektes stenographiren Bedingung. Offerten mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche u. unt. Nr. 88423 an die Expedition des. Bl.

Wein-Reisender

gut eingeführt, von solider Stellung, Weinhandlung der Rheinpfalz, gesucht. 88741

Off. Offerten unter G 81720 a. d. Exped. d. Bl. 88423 an die Expedition des. Bl.

Gesucht.

Zur Errichtung und Führung einer

med. Schneidmühle

und

Reparaturwerkstätte

wird ein energischer, lediger Mann, der gut mit dem Betrieb verfahren weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G. W. 15 hampelstraße Mannheim erbeten. 88888

Abbruch-Material,

Bauholz, Fenster, Türen, Böden, Ziegel, Backstein, etc. T. Schmitt, Stein, Gendler, Heber, und Gendler, eiserne Fenster u. Verschlässe zu verkaufen. 88888

Victoriawagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Victoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. u. Ornat zu verkaufen. 88879

Gasmotor

4 P. S. billig zu verkaufen. 88888

Wädchen,

das selbstständig lesen kann u. alle häuslichen Arbeiten verrichtet, in bürgerlicher Haushaltung gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Hoher Lohn. Näh. im Verlag. 88888

Wäckerpatzer, welcher selbstständig arbeiten kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung. Näh. in der Exp. 88888

Ein Wädchen, das gut lesen kann, welches Nähen u. Sticken kann, sucht Stelle in besserer Haushaltung. Offerten unter E. H. 88888 an die Exp. des. Bl.

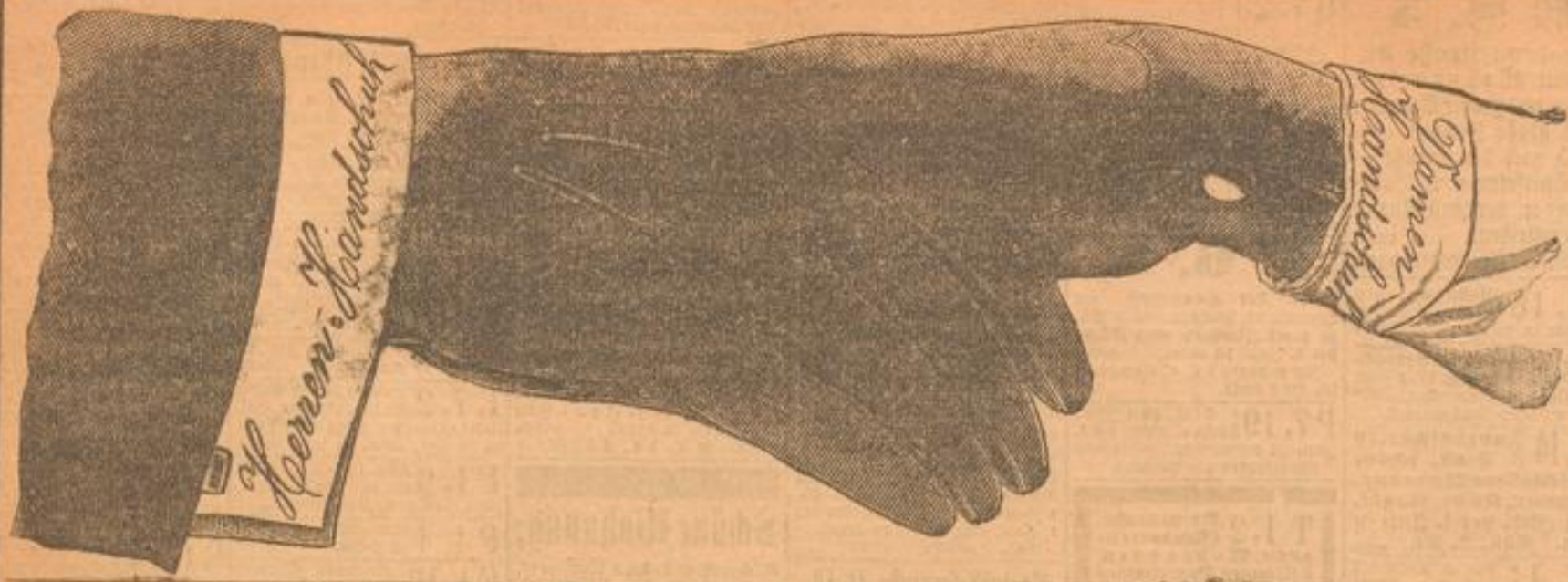
Ein vornehmer Wädchen findet gutes Heim bei einzelnen Herrn. G. S. 21. 2. Bl. 88888

Stellen finden

Personalnachweis

für Schreibmaschinen, (Damen und Herren) 88444

Freier, Courthardt, L. 12, 11.



Elegante Frühjahrs-
Strassen-Handschuhe
in Glacé und Dänisch Leder
1,50, 1,75, 2,-, 2,50, 3,-, 3,50
pro Paar.

Handschuhhaus **Hermanns & Froitzheim**

3, 4,
an den Planken.

Strohhüte

alles neue, diesjährige, hochmoderne Sachen
kaufen Sie nirgends so billig wie bei der
weltbekanntesten Firma

Franz Jos. Heisel

Filiale Mannheim:

1. Geschäft: Breitestr., **H 1, 2.**
2. Geschäft: Breitestr., **Q 1, 4.**
3. Geschäft: Breitestr., **T 1, 6.**

Gelegenheits-Kauf.
Ca. 500 bessere Damen-
blousen (Reisenunterkleider)
unter Preis.

Luhns
F. Weiß,
Strohmart. Q 4, 7.

Damen finden bessere und
bequemere Aufnahme
bei Frau Burgl, Heilmann,
Colmar, Ludwigstr. 4. 81012

Engelhorn & Sturm

empfehlen:

Sommer-Toppfen aus Jagd- u. Turntuch von Nr. 2 an
Lustres u. Panama-Lace schwarz u. farbig von Nr. 4 an
Strand- u. Lawn-Tennis-Anzüge . . . 25.-
Wasch-Anzüge . . . 15.-
Pique- u. Fantasie-Westen . . . 4.-
Münchener Loden-Specialitäten
für Reise und Sport.

Gelegenheitskäufe

in
Damen-Jackets u. Kragen,
Staubmäntel u. Jackenkleider,
Kleiderröcke u. Unterröcke,
Morgentröcke u. Blousen,
in
Kinder- u. Mädchen-Wollkleider,
Waschkleider, Jäckchen u. Mäntel,
in
Knaben- u. Burschen-Anzüge, Paletots,
Pellerinen, Hosen, Blousen
in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Sophie Link

F 1, 10, neben der städt. Sparkasse.

Fahrrad-Reparaturen

sowie sämtliche Dreherarbeiten werden gewissenhaft, schnell und billigst ausgeführt von

Q 3,5 Wilhelm Mayer Q 3,5.

Größtes Corset-Etablissement

Gebr. Lewandowski

D 1, 1, Mannheim, Karlsruhe, Kaiserstr. 203.
Eingang Leopoldstrasse.

Corsets

Neuheit: grader Schnitt,
besitzt starken Leib und Hüften.
von 2,50 an.

Sommer-Corsets

in eleganten Façons
von 2,50 an.

35 eigene Filialen. **Auswahlen bereitwilligst.** 35 eigene Filialen.

Kohlen!

Aus besten eingetroffenen Schiffe liefert ich bei sofortiger
Bestellung:

Beste westfälische Hausbrandkohle

à 85 Pfg. für Qued- u. Ofenheizung, per Centner bei Abnahme von mindestens 10 Centner franco nach Haus (Mannheim) geliefert. Andere Kohlenarten ebenfalls sehr billig bei

H. Ristelhueber's Nachf., Jungbuschstr. 13.
Telephon 1257.

Vertrauenssache!!!

ist unbedingt ein Kauf in einem
Credit-Haus. Deshalb überzeugen Sie sich vor dem Einkauf von der allgemein anerkannten

Reellität u. Billigkeit

des

Möbel- u. Waaren-Credithauses

S. Lippmann & Cie.

Nachfolger

F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9
im eigenen neu erbauten Hause.

Allen Kunden

welche sich über pünktliche Zahlung in anderen Geschäften ausweisen

Ohne Anzahlung.

Jeder Tag bringt mir neue Kunden und die alten kehren stets befriedigt wieder.

An- u. Abzahlung möglichst nach Wünschen des Käufers.

Kaffee

Für die **Pfingst-Tage** empfehlen

Gebr. Kayser

ihre beliebten

Festtags-Mischungen

à Pfd. Mk. 1,10, 1,30, 1,50
alle übrigen Sorten von 70 Pfg. an in bekannter Güte.

gut! **billig!**

Verkaufsstellen: in Mannheim-Lindenhof, Eitelheimerstr. 26
in Mannheim-Neckarvorstadt, Milteler 465.